

Samstag  
2.  
Oktober

275. Tag des Jahres  
90 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 39

☀️ 07:28 Uhr  
☁️ 19:02 Uhr  
🌙 00:04 Uhr  
🌅 16:21 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel  
07.10. 14.10. 23.10. 30.10.

Guten Morgen

## Explodiert

Einen Tag in der Woche macht sich Junior nach der Schule selbst sein Mittagessen. Mutter bereitet es vor und schreibt dann einen Zettel, auf dem genau steht, wie das Essen aufgewärmt wird. Salzkartoffeln, Erbsen und Möhren und Hackbraten sollte es geben. Während der Hackbraten frisch aus dem Ofen kam, mussten Kartoffeln und Gemüse aufgewärmt werden. Dafür gibt es eine Mikrowelle. Essen rein, drei Minuten volle Pulle, und schon ist das Essen warm. Der Hilferuf kam per Telefon. »Ich esse nur Hackbraten«, so der junge Mann. »Kartoffeln und Erbsen sind explodiert.« Auf das Saubermachen der Mikrowelle freut sich nicht wirklich. . .  
Monika Schönfeld

– Anzeige –

### Badrenovierung

**»Das Personal war sehr angenehm – ein eingespieltes Team!«**  
Fam. Fluhr, Delbrück

**BADGALERIE**

Badgalerie Blome  
Marienloher Str. 20  
33104 Paderborn-Schloß Neuhaus  
Tel. 0 52 54 / 94 05 52  
Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr  
Sa. 9.00-13.00 Uhr  
**Sonntag Schautag**  
11.00 – 17.30 Uhr  
Keine Beratung beim Verkauf  
www.badgalerie.de



## Gottesdienst zum Erntedankfest

Brakel (WB). Der Abendmahlsgottesdienst zum Erntedankfest und zum Tag der Deutschen Einheit in der evangelischen Kirche beginnt an diesem Sonntag um 9 Uhr. Gaben zum Schmücken des Altars können am Samstag zwischen 15 und 16 Uhr abgegeben werden.

## Einer geht durch die Stadt ...

... und trifft die Besitzerin der »Alten Schmiede« in Brakel. Sie ist von der Stadt aufgefordert worden, Flaschen zu entsorgen, die dort weggeworfen wurden. Dass die Frau geschätzte 200 Flaschen zum Container bringen musste, ist kaum nachzuvollziehen. Auf diesen Abschnitt des Stadtwalls sollten die Obrigkeit und alle Bürger einmal ihr besonderes Augenmerk lenken, findet ... EINER

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Brakel

Am Markt 3, 33034 Brakel  
Telefon 0 52 72 / 37 41 0  
Fax 0 52 72 / 37 41 20

Lokalredaktion Brakel

Am Markt 3, 33034 Brakel  
Jürgen Köster 0 52 72 / 37 41 18  
Frank Spiegel 0 52 72 / 37 41 19  
Wolfgang Braun 0 52 72 / 37 41 29  
Sabine Robrecht 0 52 72 / 37 41 29  
Fax 0 52 72 / 37 41 20  
brakel@westfalen-blatt.de

Lokalsport

Westerbachstr. 22, 37671 Höxter  
Jürgen Drüke 0 52 71 / 97 28 66  
Sylvia Rasche 0 52 71 / 97 28 67  
Fax 0 52 71 / 97 28 60  
sport-hoexter@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de



Mit dem prominentesten Alhausener Friedrich Wilhelm Weber – diese Büste steht im Garten des Weberhauses – ist Annegret Middeke in guter Gesellschaft. Er promovierte ebenfalls mit dem Prädikat »summa cum laude« (allerdings in Medizin). Foto: Sabine Robrecht

### Zur Person

Annegret Middeke ist in Alhausen aufgewachsen. Sie hat eine Schwester (Stefanie) und legte das Abitur am Gymnasium St. Xaver Bad Driburg ab. 1987 nahm sie ihr Studium in Göttingen auf: Slawistik als Hauptfach und Germanistik und Romanistik als Nebenfächer.

Nach dem Magisterabschluss 1995 war sie als Lehrbeauftragte am Seminar für Deutsche Philologie der Universität Göttingen sowie am Goethe-Institut Göttingen tätig, von 1999 bis 2004 unterrichtete sie an der Universität Plovdiv, Bulgarien, und anschließend als Lehrbeauftragte an der TU Dresden (Schwerpunkt: interkulturelle Literaturwissenschaft).

Seit 2005 ist Dr. Annegret Middeke wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen sowie Geschäftsführerin des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache. In dem EU-Projekt, das die 43-Jährige zusätzlich leitet, werden Lehrwerke für den Spracherwerb entwickelt (slawische Sprachen für deutsche Lerner und umgekehrt).

# Ihr Herz schlägt für die Literatur

»Menschen 2010«: Weit gereiste Wissenschaftlerin Annegret Middeke hält Verbindung zu Alhausen aufrecht

■ Von Sabine Robrecht

Alhausen (WB). Jahrelang hat sie im Ausland gelebt. Und auch heute ist die renommierte Wissenschaftlerin Dr. Annegret Middeke (43) für Forschung und Lehre viel unterwegs. Trotzdem bleibt Alhausen ein wichtiger Anlaufpunkt: »Hier ist alles so wie früher«, begründet sie die enge Verbindung zu ihrer ostwestfälischen Heimat.

Heimat – das ist für Annegret Middeke nicht nur der Ort. Der Menschen wegen empfindet die promovierte Philologin (Sprach- und Literaturforscherin) ihre Besuche in Alhausen als wohlthuendes »Nach-Hause-Kommen«. Die Familie lebt noch dort, und auch die alten Freunde schauen verabredet vorbei. Annegret Middeke mag diese Vertrautheit. Daraus macht sie keinen Hehl. Und sie ist das beste Beispiel dafür, dass Weltferne und Heimatverbundenheit einander nicht ausschließen.

Mit ihren Forschungsschwerpunkten russische, bulgarische und deutsche Literatur ist Dr. Middeke heute wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Göttingen (Abteilung Interkulturelle Germanistik) und Geschäftsführerin des Fachverbandes »Deutsch als Fremdsprache«. Zudem leitet sie ein großes EU-Projekt mit zehn Partnern, in dem interkulturelle Lehrwerke entwickelt werden.

Das Interesse für Osteuropa und die russische Literatur hatte sie bereits zur Abiturzeit. »Dostojewski im Original lesen können« – aus diesem Wunsch heraus schrieb sie

sich an der Uni Göttingen für Slawistik mit Russisch als Hauptfach ein. »Es war ein Versuch. Dass es mich so begeistern würde, hätte ich nie gedacht«, sagt die 43-Jährige. »Meine innere Stimme hat mich gut beraten.«

In der Rückschau auf ihre Russland-Aufenthalte ist ihr die Perestroika-Begeisterung ebenso in Erinnerung wie die Fahrten mit der Transsibirischen Eisenbahn. Die russische Seele sei ein Klischee. »Aber es gibt sie noch«, sagt Dr. Middeke. Die Menschen sind freundlich auf sie zugegangen. Wenn Annegret Middeke dann noch von Göttingen erzählte, flogen ihr die Herzen förmlich zu – wegen Alexander Puschkin, dessen Versroman »Eugen Onegin« für die russische Literatur die gleiche Bedeutung

hat wie Goethes »Faust« für die deutsche. In dem Meisterwerk Puschkins kommt eine Figur vor, die in Göttingen studiert hat. Sie heißt Vladimir Lenskij und hat, so Puschkin, »eine Göttinger Seele«. Diese Verbindung öffnete Türen in der Begegnung mit Menschen. Das weite Land und sein Reichtum an Geistesgrößen hat die damalige Studentin Annegret Middeke fasziniert.

Ein anderes Land in Osteuropa hat ihr Interesse ebenfalls geweckt: Bulgarien. Hier absolvierte die Alhausenerin während des Studiums ein Praktikum. »In dieser Zeit habe ich zum ersten Mal in größerem Umfang Studenten unterrichtet.« Schließlich stieß sie auf einen bulgarischen Literaturzirkel, der ihr auf Anhieb gefiel. »Und schon war ich

mitten drin in der wissenschaftlichen Forschung. Ich verließ die Russistik und konzentrierte mich auf die bulgarische Literatur.«

In das Land im Osten der Balkanhalbinsel ist sie fünf Jahre nach Abschluss ihres Studiums vom Deutschen Akademischen Austauschdienst entsandt worden. An der Universität Plovdiv unterrichtete sie von 1999 bis 2004 mit den Schwerpunkten Deutsche Literatur, Kulturgeschichte und Internationale Kommunikation. Kulturpolitische Arbeit gehörte ebenfalls zu ihrem Aufgabengebiet.

In den fünf Jahren hat sie auch die Eltern, Wilma und Anton Middeke, für dieses »vergessene Land« gewinnen können. »Ich habe ein bulgarisches Patenkind. Zur Taufe 1995 ist meine Mutter mitgekommen. Für das Kind ist sie Oma Wilma.«

Tochter Annegret hält die Verbindungen auch jetzt, da sie in Göttingen lebt, aufrecht. Derzeit arbeitet sie an ihrer Habilitation. »Mir liegt daran, weiter zu for-

schon.« Zu etwa 50 Prozent besteht ihre Arbeit jedoch aus Managementaufgaben. »Diese Kombination ist gut. Denn die Forschung ist eine einsame Arbeit – oft entfernt von der realen Welt.«

An Karriere habe sie bei der Berufswahl nicht gedacht. »Ich wollte das machen, was in mir steckt. Mein Schwerpunkt war immer die Literatur.« Und sie ist fest davon überzeugt, »dass man das, was man gerne tut, auch gut macht«. Dem entsprechend schrieb Annegret Middeke eine brillante Doktorarbeit. Die mündliche Prüfung schloss sie unlängst mit der höchsten Note »summa cum laude« ab.

Erholung findet die viel beschäftigte Wissenschaftlerin im »Heimathafen« Alhausen – wenn sie über den Rosenberg geht und die Natur genießt. Freunde aus Russland und Bulgarien hat sie oft mitgenommen. »Viele von ihnen kommen auch aus Dörfern. Sie fühlten sich in Alhausen gleich wie zu Hause.«



Folge 11: Literaturwissenschaftlerin Dr. Annegret Middeke.



Atemberaubende Landschaft in Kirgisien: Betrachters in die Ferne schweifen. Annegret Middeke war fasziniert.



Annegret Middeke mit Kolleginnen in einer typischen bulgarischen Kneipe.

– Anzeige –

## »Brede hat richtigen Schritt getan«

»Liste Zukunft« fordert städtische Schulen zur Zusammenarbeit auf

Brakel (sos). »Wir haben zehn Gymnasien im Kreis Höxter. Dass nicht alle überleben werden, ist klar. Insofern hat die Brede die richtige Marschrichtung eingeschlagen.« Mit dieser Einschätzung bewertet die »Liste Zukunft« in Brakel nach Auskunft ihres Pressesprechers Stefan Frese die Gründung eines einzigen Real-schulzweigs an der katholischen Privatschule (das WESTFALEN-BLATT berichtete).

Als klugen Schachzug bewerten Frese und Fraktionschef Stefan Heilemann die geplante Angebotserweiterung der Brede deshalb, weil sie mit einer Durchlässigkeit des Systems einhergehe. Das eröffne »Spätstartern« große Chancen. Zu hoffen sei, so Stefan Frese, dass die städtischen Schulen den Vorstoß der Brede als Aufforderung verstehen, ihre Zu-

sammenarbeit zu verbessern und mit einem attraktiven Profil zu punkten.

Generell lasse sich angesichts des demographischen Wandels die Schließung von Schulen und Kindergärten nicht abwenden, zeigt sich die 2009 als neue Kraft in den Rat eingezogene »Liste Zukunft« realistisch. Trotzdem greift sie eine Diskussion aus Bielefeld zur Finanzierung von Kindereinrichtungen auf: Kommunen erhalten vom Land 80 Prozent Betriebskostenzuschuss, bei finanzschwachen Trägern sind dies 91 Prozent. Stefan Heile-

mann: »Wenn wir nun eine Braker Bürgerstiftung gründen und diese die insgesamt neun städtischen Kindergärten übernimmt, erhält sie als finanzschwacher Träger 91 statt 80 Prozent Zuschüsse.« An der Stiftung beteiligen könne sich jeder. Die Stadt halte die Fäden in der Hand. Ein solches Modell bringe über Jahre gesehen mehrere hunderttausend Euro Einsparungen mit sich.

Neben dem Stiftungsgedanken bringt sich die »Liste« mit familienpolitischen Vorschlägen in die Diskussion über die Herausforderungen des demographischen Wandels ein: »Wir müssen an die Zukunft denken und

junge Familien anziehen«, begründet Stefan Frese die Forderung nach einer Brakeler Eigenheimzulage. Die bestehenden Umweltprämien auf Baulandpreise reichten nicht aus. »Wir müssen die Grundstückspreise senken und möglichst noch eine weitere Vergünstigung pro Kind draufsatteln«, sagt Stefan Frese.

Auf die erhebliche Abwanderung von jungen Menschen zwischen 19 und 25 Jahren müsse mit der Schaffung attraktiver Arbeitsplätze reagiert werden. Günstige Grundstücke für Gewerbebetriebe »machen Brakel als Standort für Neuanstellungen interessant«. Kurzfristig könne die Stadt Brakel angesichts des Haushaltsüberschusses eine Million Euro in die Hand nehmen, um fünf oder sechs Gewerbe-Grundstücke günstig zu verpacken.



Stefan Frese ist Pressesprecher »Liste Zukunft«.

**Kürbisfest**  
in Holzminden  
Sonntag  
**10. Oktober**



**Einkaufen**  
von 13 bis 18 Uhr

## Rund um das Thema Adipositas

Bad Driburg (WB). Jeden ersten Montag im Monat trifft sich die Adipositas-Selbsthilfegruppe im St. Josef-Krankenhaus. In gemeinsamen Gesprächen geht es um alles rund um das Thema Adipositas. Das nächste Treffen ist am 4. Oktober um 19 Uhr.